

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Akademikerüberfluss?

Jungbluth, Hans

Karlsruhe, 1948

Anhang

[urn:nbn:de:bsz:31-140072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140072)

Anhang

Statistik

Wie bereits im Text der Rede ausgeführt, sind heutigen Tages statistische Daten schwer erhältlich, da sie z. T. durch Kriegseinwirkungen vernichtet sind, oder da der Verkehr mit ausländischen Stellen meist langwierig und die Ausleiherung oder der Kauf von einschlägigen Büchern wegen des fehlenden Zahlungsverkehrs unmöglich ist.

In der Zahlenübersicht über die „Verakademisierung“ sind von mir die Ziffern unter Angabe der Quellen zusammengestellt, die für mich greifbar waren. Sie ist auf einige Länder erweitert, die in der Rede selbst nicht erwähnt wurden. Das Zahlenmaterial ist in seiner Zuverlässigkeit gewiß unterschiedlich. Es soll auch nur dazu dienen, einen qualitativen Überblick zu geben, der fürs erste wohl genügen dürfte. Insbesondere war aus den amerikanischen Quellen nicht immer zu ersehen, ob die angegebenen Anstalten mit den korrespondierenden deutschen vergleichbar sind. Aber wenn man vor allem für die neueren Ziffern auch nur die Hälfte oder ein Viertel der angegebenen Studentenzahlen als den deutschen qualitativ entsprechend annimmt, dann bleibt immer noch eine gewaltige Überlegenheit der USA. in der Zahl der Studenten je 10 000 Einwohner übrig. Auch die Entwicklung zu steigenden Akademikerzahlen in Nordamerika kommt in der Tabelle trotz der so heterogenen Quellen gut zum Ausdruck.

Abb. 1 (vergl. S. 4) zeigt die Frequenz der Technischen Hochschulen und Bergakademien von 1932—1941. Die Ziffern von 1941 bis 1945 sind extrapoliert.

Abb. 2 (vergl. S. 4) Besuchsziffern von Karlsruhe von 1925 bis 1941 und von 1945 bis 1947.

Abb. 3 (vergl. S. 4) Hochschulbesuch von Karlsruhe von 1925 bis 1941 in $\frac{1}{100}$ des Besuchs von 1932, verglichen mit dem Besuch aller Technischen Hochschulen des Deutschen Reichs von 1932 bis 1941, gleichfalls in $\frac{1}{100}$ von 1932.

Abb. 4 (vergl. S. 5). Das Diagramm stellt die „Soll-Bevölkerung“ der „Ist-Bevölkerung“ gegenüber. Die Sollbevölkerung wurde so errechnet, daß man die letztmalig im Jahre 1939 ermittelte Altersgliederung, die also heute mit der Altersstufe 7 Jahre beginnt, für die Zeit von 1939 bis 1946 nach unten „fortschrieb“ und von den im Jahre 1939 ermittelten, heute also das Alter von 7 Jahren übersteigenden Personenzahlen für jede Altersstufe so viele abzog, als nach den Sterblichkeitstabellen der Lebensversicherungen mit hoher Wahrscheinlichkeit durch Tod abzugehen pfe-

gen. Die „Soll-Bevölkerung“ gibt also den Bevölkerungsaufbau wieder, wie er im Jahre 1946 gewesen wäre, wenn der zweite Weltkrieg nicht eingetreten wäre. Die „Ist-Bevölkerung“ gibt den tatsächlich im Jahre 1946 ermittelten Bevölkerungsaufbau, aber unter Abzug der seit 1. 9. 1939 zugezogenen Bevölkerung, wieder. Es handelt sich also um die „Stammbevölkerung“. Die Differenz zwischen den beiden Kurvenzügen, d. h. das horizontal gestrichelte Gebiet, entspricht überwiegend den Kriegsverlusten.

Abb. 5 (vergl. S. 5). Die „Soll-Bevölkerung“ der Abb. 4 ist für jede Altersstufe jeweils gleich 100 gesetzt und das Verhältnis der „Ist-Bevölkerung“ dazu errechnet. Die nicht schraffierte Fläche gibt den Bevölkerungsverlust in Prozent an. Das Bild gilt für die Altersstufen zwischen 16 und 50 Jahren.

Abb. 6 (vergl. S. 5) entstand wie Abb. 5. Sie gibt den Bevölkerungsverlust für die Altersstufen zwischen 20 und 40 Jahren wieder.

Quellennachweis zur Zahlenübersicht

- Nr. 1: Der Große Brockhaus, Bd. 4, 1929,
- Nr. 2: Studentische Blätter, September 1947, Nr. 6,
- Nr. 3: Schweizer Hochschulkalender, 180. Ausg. Verlag Leemann & Co., Zürich, nach Schreiben Schweizerische Zentralstelle für Hochschulwesen, Zürich 6, Schluchzerstr. 27, vom 25. 10. 1947,
- Nr. 4: Der Große Brockhaus, Bd. 17, 1934,
- Nr. 5: Aus: När— Var — Hur nach privater Mitteilung,
- Nr. 6: Der Große Brockhaus, Bd. 7, 1930,
- Nr. 7: German Press Information Office c/o ISC Branch (Hbg. Element), Hamburg, Mohlenhof, 5. Stock, Schreiben vom 16. 12. 1947,
- Nr. 8: Ernst Smithanders: „Land und Leute in Nordamerika“, 4. Aufl., Sammlung: Langenscheidts Handbücher für Auslandskunde, Berlin-Schöneberg, Langenscheidts Verlagshandlung (o. J. Copyright 1926),
- Nr. 9: Der Große Brockhaus, Bd. 19, 1934,
- Nr. 10: World Almanac 1947; International Yearbook 1946; Brief Mil.-Government Exhibition and Information Centers Branch, W. B., vom 26. 11. 1947,
- Nr. 11: The World Almanac and Book of Facts for 1947,
- Nr. 12: The American Year Book; A Record of Events and Progress, Year 1943,
- Nr. 13: Brief Mil.-Gov. Exhibition and Information Centers Branch, W. B., vom 26. 11. 1947.

Zahlenübersicht

Land	Bevölkerung	Summe aller Studenten	Summe der Studenten der Technik	Je 10 000 Einwohner	
				alle Studenten	Techniker
Deutschland . .	65 180 619 (1925)	94 487 (WS 1927/28)	21 355 (WS 1927/28)	15	3
Deutschland . .	65 000 000 ¹⁾	105 865 (SS 1947)	20 366 (SS 1947)	16	3
Schweiz	4 256 000 ²⁾	17 113	4 465	40	10
Schweden . . .	6 141 571 (1930)	9 243 (1929)		15	
Schweden . . .	6 458 200 (1942)	15 024 (1942)	2 176	20	3
Engl. u. Wales	37 886 689 (1921)	29 381 (1925)		8	
Großbritannien	47 753 000 (1931)	50 246 (1938/39)		10	
Großbritannien	45 185 000 (1945)	76 764 (Herbst 1947)		17	
U.S.A.	105 710 620 (1920)	259 511 (1917/18)		25	
U.S.A.	122 775 046 (1930)	417 601 ³⁾ 558 555 ⁴⁾		34 ⁵⁾ 45 ⁶⁾	
U.S.A.	135 000 000 (1942)	1 409 000 (1942)		104	
U.S.A.	135 603 500 (1943) ⁵⁾	1 145 840	107 425	85	
U.S.A.	135 603 500 (1943)	1 100 000		81	
U.S.A.	140 000 000 (1945)	2 500 000 ⁶⁾		179	

¹⁾ geschätzt für 1947.

²⁾ nach: Justus Perthes Taschenatlas der ganzen Welt, 76. Aufl., Justus Perthes, Gotha.

³⁾ ohne Colleges.

⁴⁾ mit Colleges.

⁵⁾ nach Year Book für 1943.

⁶⁾ geschätzt.

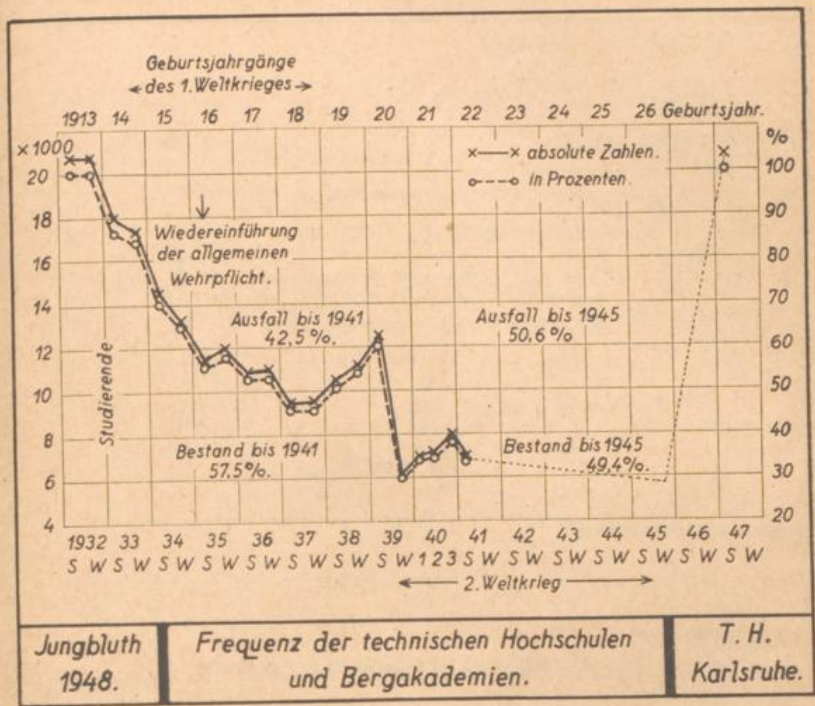


Abb. 1

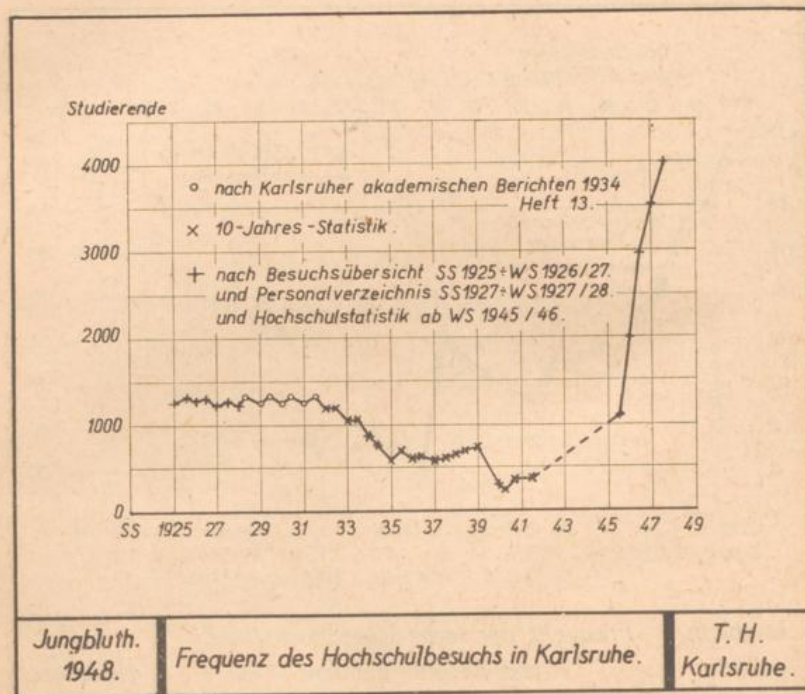
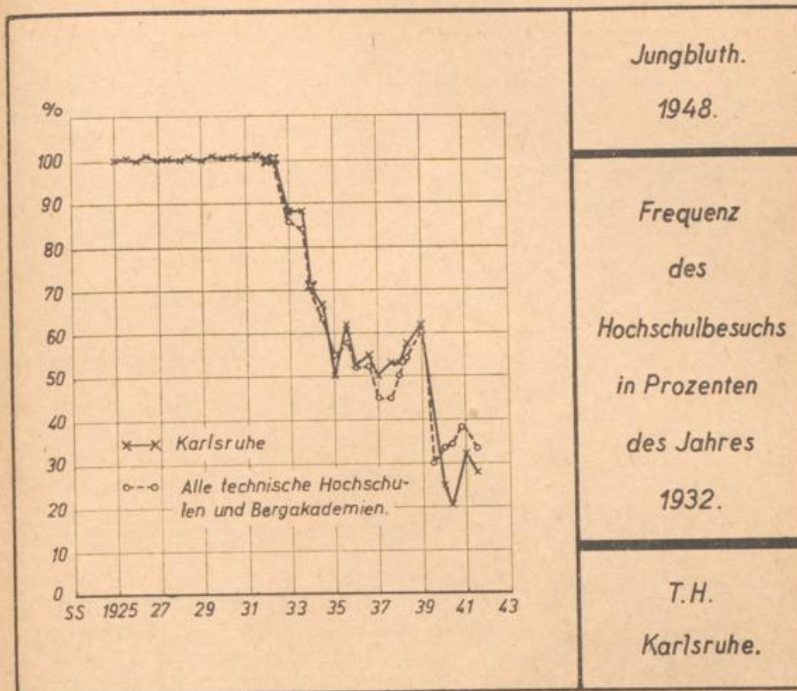


Abb. 2



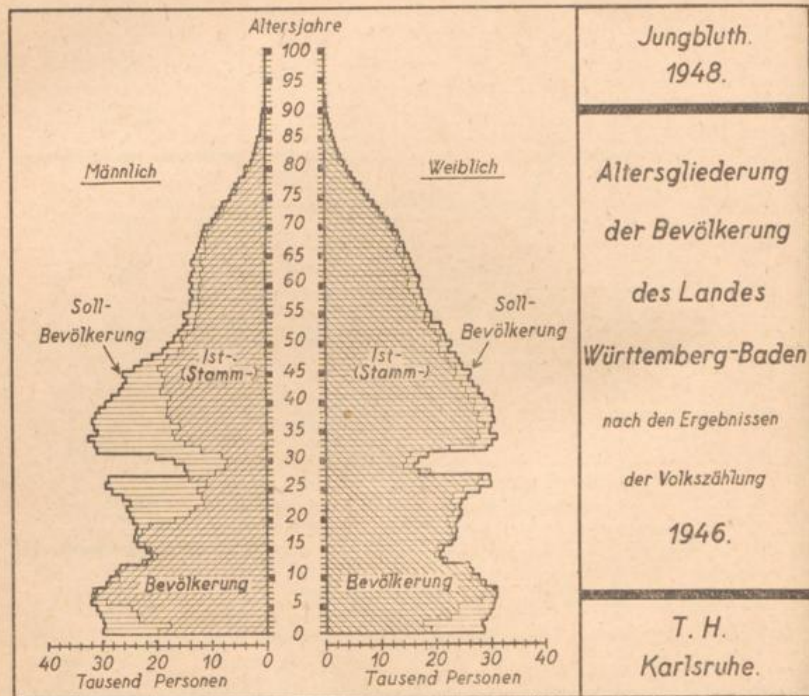
Jungbluth.

1948.

Frequenz
des
Hochschulbesuchs
in Prozenten
des Jahres
1932.

T.H.
Karlsruhe.

Abb. 3



Jungbluth.
1948.

Altersgliederung
der Bevölkerung
des Landes
Württemberg-Baden
nach den Ergebnissen
der Volkszählung
1946.

T. H.
Karlsruhe.

Abb. 4

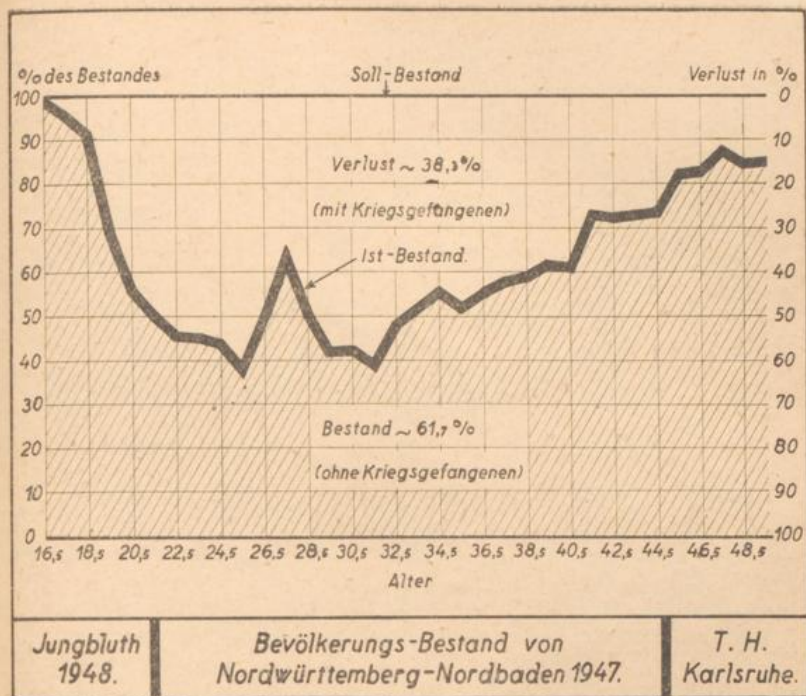
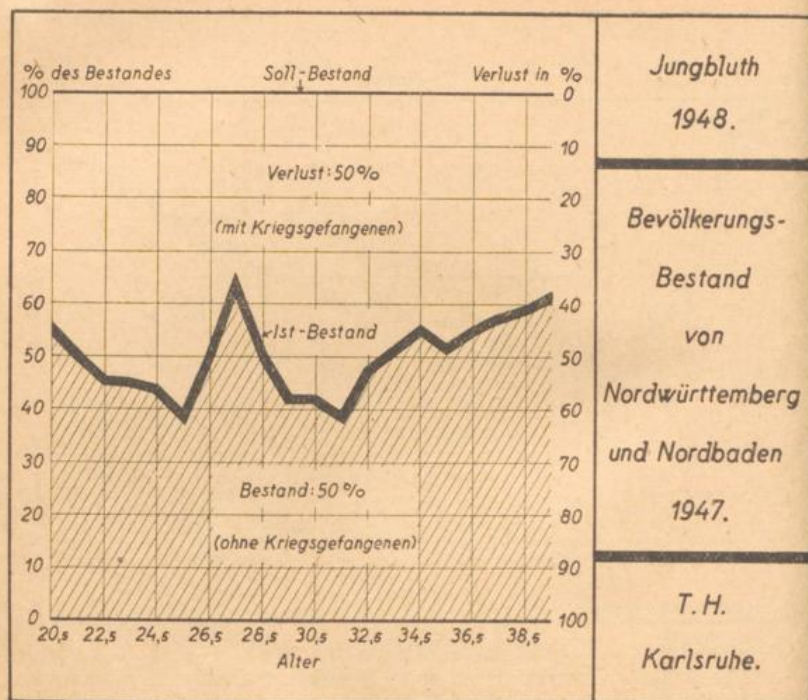


Abb. 5



Jungbluth
1948.

Bevölkerungs-
Bestand
von
Nordwürttemberg
und Nordbaden
1947.

T. H.
Karlsruhe.

Abb. 6



Professor Dr.-Ing. Hans Jungbluth
geb. am 14. 11. 1894 in Düsseldorf.